

Schutzziele und Haftung im Hochwasserschutzrecht

Sprechstunde Zukunftsgewässer
15.10.2025 online, Ass. iur. Nadine Appler

Klare Vorgaben im Hochwasserschutzrecht

- < HQ 100 (hohe Wahrscheinlichkeit)
 - §§ 74, 75, 78 b WHG: Gefahren- und Risikokarten, Risikomanagementpläne, Schutzvorschriften für Baugebiete und Baugenehmigungen
- **HQ 100 (mittlere Wahrscheinlichkeit)**
 - §§ 74-78 c WHG: Gefahren- und Risikokarten, Risikomanagementpläne, **Festsetzung von Überschwemmungsgebieten**, Bauverbote mit Ausnahmen
- > HQ 100 (niedrige Wahrscheinlichkeit)
 - §§ 74, 75 WHG: Gefahren- und Risikokarten, Risikomanagementpläne

Klare Vorgaben im Hochwasserschutzrecht

- Starkniederschläge oder Schneeschmelze
 - § 78 d WHG: Festsetzung von Hochwasserentstehungsgebieten, Erhaltung/Verbesserung von nat. Wasserversickerungs- und -rückhaltevolumen, Genehmigungspflichten, eingeschränktes Baurecht

Daseinsvorsorge

Begriffsbestimmung

- › **Allgemein:** umfasst die staatliche Aufgabe zur Bereitstellung der für ein menschliches Dasein als notwendig erachteten Güter und Dienstleistungen, d. h. die Grundversorgung
- › **in Deutschland:** ein verwaltungsrechtlicher Begriff
- › **juristisch:** ein unbestimmter Rechtsbegriff
- › Rechtliche Grundlage der Daseinsvorsorge ist die Garantie der kommunalen Selbstverwaltung nach **Art. 28 Abs. 2 GG**. Das GG vermeidet den Begriff Daseinsvorsorge, sondern umschreibt ihn als „**alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft.**“
- › Darunter versteht das **BVerfG** diejenigen „**Bedürfnisse und Interessen, die in der örtlichen Gemeinschaft wurzeln oder auf sie einen spezifischen Bezug haben**“

Daseinsvorsorge im Hochwasser- und Überflutungsschutz

Rechte und Pflichten

- Hochwasserschutz und Abwasserbeseitigung als **öffentliche Pflichtaufgabe**
 - **Grenzen der kommunalen Vorsorge:** im Rahmen des „Zumutbaren“
 - (festgesetzte) Überschwemmungsgebiete
 - HQ 100
 - Berechnungsregen
 - **Versus § 5 Abs. 2 WHG: Eigenverantwortung/Sorgfaltspflicht** des Grundstückseigentümers („im Rahmen des ihr Möglichen und Zumutbaren“)
- **Was ist der Kommune, was dem Grundstückseigentümer zumutbar?**

Haftungsarten

- **Verschuldensabhängig:**
 - **Vorsatz** (= bewusstes Handeln) oder **Fahrlässigkeit** (= Außerachtlassung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt; „billigend in Kauf nehmen“) erforderlich
- **Verschuldensunabhängig:**
 - Weder Vorsatz noch Fahrlässigkeit erforderlich
 - Gefährdungshaftung/ Wirkungshaftung
 - Handlungs- oder Zustandsstörer

Amtshaftung (§ 839 BGB, Art. 34 GG)

Verschuldensabhängige Haftung

- **Beamter** (nicht im statusrechtlichen Sinne gemeint!)
- Ausübung eines **öffentlichen Amtes**
- **Amtspflichtverletzung**
- **Drittbezug und Schutzzweck** (z.B. Schutz vor Hochwasser als Aufgabe der Daseinsvorsorge: BGH NJW 1970, S. 1877; Verschulden (vgl. LG Arnsberg, Urteil vom 23.11.2017 – Az.: 4 O 440/16– keine Verursachung einer Legionellen-Entstehung)
- **Zurechnungszusammenhang**
- **Schaden**
- **Haftungsausschluss/-beschränkung** (unzulässig in Abwasserbeseitigungssatzung der Gemeinde: BGH, Urteil vom 21.6.2007 – Az.: III ZR 177/06-)

Haftungsfreistellungen

- **Wichtig: Amtshaftung kann durch die Gemeinde nicht ausgeschlossen oder eingeschränkt werden** (BGH, Urteil vom 21.6.2007 – Az.: III ZR 177/06 ; BGH, Urteil vom 17.5.1993 – Az.: III ZR 68/71 –)
- **aber:** bei Beauftragung eines Dritten als technischen Erfüllungsgehilfen (§ 56 Satz 3 WHG) ist eine vertragliche Haftungsfreistellung (Freistellungs- bzw. Regressanspruch) denkbar
- Vertragliche Haftungsfreistellung gegenüber Grundstückseigentümer/ Benutzer (z.B. im Hinblick auf die Befahrung eines Privatweges, um abflusslose Grube oder KKA zu entsorgen): problematisch, weil im Zweifelsfall nur zulässig, wenn sachlich gerechtfertigt und erforderlich (BGH, Urteil vom 21.6.2007 – Az.: III ZR 177/06 - Prozessrisiko!)

Hochwasserschutz und Amtshaftung

- › Es besteht die Pflicht der Gemeinde, **erkennbar gebotene, durchführbare und wirtschaftlich zumutbare Maßnahmen** durchzuführen (vgl. BGH, Urteil vom 13.06.1996 – Az.: III ZR 40/95 – NJW 1996, S. 3209; Queitsch UPR 2011, S. 131 ff., S. 135; Queitsch UPR 2015, S. 247 ff.).
- › Allerdings muss bislang nach der Rechtsprechung gegen Hochwasserereignisse mit einer Intensität von weniger als **einmal in 100 Jahren** keine Vorsorge getroffen werden, zumal auch Überschwemmungsgebiete gemäß § 76 Abs. 2 WHG lediglich auf der Grundlage eines **HQ 100** festgelegt werden (vgl. BGH, Urteil vom 5.6.2008 – Az.: III ZR 137/07 –; BGH, Urteil vom 22.04.2004 – Az.: III ZR 108/03 –; OLG Koblenz, Beschl. vom 27.7.2009 – Az.: 1 U 14 22/08 – OLG Hamm, Urteil vom 23.7.2010 – Az.: I-11 U 145/08;)

Hochwasserschutz und Amtshaftung

- Keine Haftung, wenn eine **haftungsausschließende sog. höhere Gewalt** vorliegt (Stichwort: Natur- und Unwetterkatastrophe)
 - wenn ein Schaden durch ein Ereignis ausgelöst wird, dessen Wiederkehrintensität höher ist als jenseits von 1 x in 100 Jahren
 - sog. haftungsausschließende, höhere Gewalt ein (so: BGH, Urteil vom 22.04.2004 – Az.: III ZR 108/03 – Katastrophenregen – ; BGH, Urteil vom 26.04.2001 – Az.: III ZR 102/00)
- Es ist deshalb haftungsrechtlich wichtig, dass die Kommune **eigenes, belastbares Datenmaterial** hat, welche Wiederkehrintensität das jeweilige, extreme Starkregenereignis (die Unwetterkatastrophe) hatte



Ansprechpartnerin



Ass. iur. Nadine Appler

Telefon: 0211-43077-183

nadine.appler@kommunalagentur.nrw

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Diese Präsentation ist urheberrechtlich geschützt ®. Jegliche auch auszugsweise Veröffentlichung, Vervielfältigung, Änderung oder sonstige Verwendung ist nur nach schriftlicher Zustimmung der Kommunal Agentur NRW GmbH gestattet.